



#Kurzerklärt 20/5

8. Mai 2020

Sehr geehrte Abonentinnen und Abonntenen,

nachdem wir Ihnen im Februar einen [Einblick in die Arbeit der beiden Projektleiter](#) des Projektes 46sieben, Christoph Kindel und Klaus Gillmann, gegeben haben, wollen wir Ihnen nun die „Hellgrünen“ im Planungsteam vorstellen, die Landespfleger von Straßen.NRW:



Im Bild: Simon Söhnchen und Martin Uhlenküken, Landespfleger von Straßen.NRW der Niederlassungen Südwestfalen in Hagen und Sauerland-Hochstift in Meschede.

Simon Söhnchen ist, wie sein Kollege Martin Uhlenküken, beim Landesbetrieb ein „Hellgrüner“. Das ist nicht parteipolitisch gemeint und auch nicht verwässernd, was die Ziele angeht. Die „Hellgrünen“ geben bei Straßenbauprojekten in der Planungsabteilung in Sachen Umweltschutz den Ton an.

„Wir ermitteln in Zusammenarbeit mit den Fachbehörden die umweltverträglichste Variante“, sagt Söhnchen.

Die Landespfleger der Planungsabteilung achten bei Straßenplanungen darauf, dass Eingriffe in Natur und Landschaft minimiert und unvermeidbare Eingriffe fachgerecht ausgeglichen werden. In besonderen Fällen werden seltene und gefährdete Tier- und Pflanzenarten auch mal in einen neuen, eigens für sie geschaffenen Lebensraum umgesiedelt.

Mit Blick auf 46sieben heißt das: „Wir müssen in dem Raum, in dem die 46sieben geplant ist, die einzelnen Schutzgüter wie Mensch, Tier, Pflanzen, Klima, Luft, Wasser, Boden Flächenverbrauch und auch Kultur- und sonstige Sachgüter identifizieren. Unsere Aufgabe ist es dabei, nicht die günstigste, sondern die umweltverträglichste Variante ausfindig zu machen“, sagt Simon Söhnchen.

Alles streng nach Gesetz

Die Arbeit der „Hellgrünen“ ist, im Gegensatz zu den „Dunkelgrünen“ bei Straßen.NRW, hauptsächlich Büroarbeit. Sie begleiten Linienfindung, Umweltverträglichkeitsstudie (UVS), Entwurfsplanung und stellen sicher, dass alle Schritte gesetzeskonform abgearbeitet werden.

„Aktuell haben wir für 46sieben die Ausschreibung der Faunakartierung im vorläufigen Untersuchungsraum erstellt, vergeben Aufträge an externe Gutachter und begleiten fachlich deren Arbeit“, erklärt Martin Uhlenkücken.

Der von den Landespflegern erstellte Landschaftspflegerische Begleitplan wiederum wird von den „Dunkelgrünen“ der Bauabteilung bei Straßen.NRW in einen Landespflegerischen Ausführungsplan umgesetzt. Heißt: Sie legen bei Kompensationsmaßnahmen z.B. Stückzahlen und Qualität der Bäume fest, die neu angepflanzt werden sollen, und betreuen die Umsetzung der Maßnahme.

Fläche für den Kiebitz angelegt

Martin Uhlenkücken hat das kürzlich eröffnete Teilstück A46 Bestwig-Nuttlar landespflegerisch begleitet. Allein für diese Maßnahme lag der Kompensationsbedarf bei ca. 80 Hektar, wovon ca. 30 Hektar auf waldbauliche Maßnahmen entfielen. Rund die Hälfte der Fläche wird dabei für einen Kurswechsel im Waldbau genutzt: Weg von der Fichte, hin zu einem standortgerechten und gesünderen Laubmischwald.

„Bei der A445 Werl-Hamm/Rhynern sollen unter dem Aspekt Artenschutz Flächen für den selten gewordenen Kiebitz und andere sogenannte Offenlandarten angelegt werden. Damit wird nicht nur etwas Gutes für die Vögel, sondern auch für andere Schutzgüter wie Boden oder Wasser gemacht, da auf diesen Flächen zukünftig keine Gülle mehr aufgebracht werden darf“, sagt Uhlenkücken.

Ein hohes Konfliktpotenzial

Als alter Hase weiß er auch, dass das Projekt 46sieben eine überaus große Herausforderung für die landespflegerische Arbeit darstellt. Die naturschutzfachlichen Widerstände im 46sieben-Raum sind enorm, teilweise unzerschnittene Waldgebiete wie der Luerwald als FFH- und Vogelschutzgebiet, die weiträumige Ruhraue, und wie sollen die Menschen in bewohnten Gebieten geschützt werden?

„Der Abschnitt bis Neheim birgt ein hohes Konfliktpotenzial, was die Schutzgüter angeht“, sagt Uhlenkücken, „das kann im Rahmen der Planungsarbeiten nicht ignoriert werden.“

Die Landespfleger stehen bei 46sieben noch vor einem weiteren, immens großen Problem: Sie müssen im Rahmen der an die UVS anschließenden Erarbeitung des Straßenentwurfes Ausgleichsflächen für die Eingriffe zur Verfügung stellen.

„Da entsteht ein riesiger Bedarf“, sagt Martin Uhlenkücken. Für ihn wie auch für seinen Kollegen gilt: Grün geht vor. „Wenn wir in dem Raum für 46sieben unüberwindbare Widerstände finden, werden wir es auch aufzeigen“, sagt Simon Söhnchen.

Zur Person

Martin Uhlenkücken (60), Landespfleger in der Niederlassung Sauerland-Hochstift in Meschede, seit 1987 in der Straßenbauverwaltung tätig. Kennt die Planungen zur A46 seit Mitte der 1990er-Jahre.

Simon Söhnchen (32), Landespfleger in der Niederlassung Südwestfalen in Hagen. 46sieben sei flächenmäßig eines der größten Straßenbauprojekte in NRW, sagt er.

In der nächsten #Kurzerklärt-Nachricht werden wir Ihnen die Autobahn GmbH näherbringen sowie darauf eingehen, inwiefern das Projekt 46sieben von Umstrukturierungen betroffen sein wird.

Wir freuen uns auf den weiteren konstruktiven Austausch mit Ihnen.

Bleiben Sie gesund!

Viele Grüße,

Ihr 46sieben-Team

Weitere Informationen zu den [#Kurzerklärt-Nachrichten](#).

Weitere Informationen zum Projekt 46sieben auf www.46sieben.nrw.de.

Sie haben Fragen? Melden Sie sich bei uns, wir sind gerne für Sie da!

Kontaktieren Sie uns per E-Mail an 46sieben@strassen.nrw.de.



In eigener Sache: Mit unseren Kurznachrichten informieren wir Sie transparent und regelmäßig zu aktuellen Entwicklungen im Projekt 46sieben. Wenn Sie diese Nachrichten nicht mehr in Ihr Postfach erhalten möchten, antworten Sie einfach „Keine Kurznachrichten“ auf diese E-Mail. Wir tragen Sie dann aus dem Kurznachrichten-Verteiler aus. Den quartalsweise erscheinenden [Infobrief](#) erhalten Sie weiterhin.

Sie möchten nur noch #Kurzerklärt-Nachrichten erhalten? Schicken Sie uns eine E-Mail mit dem Betreff „Kein Infobrief“. Die #Kurzerklärt-Nachrichten erhalten Sie weiterhin.

Sie möchten gar keine E-Mails mehr von uns erhalten? Kein Problem: Schicken Sie uns einfach eine Nachricht mit „Bitte aus dem 46sieben-Verteiler austragen“.